

Türkei: Ein Freier Markt der Werte

Article by Kaya Genç

February 27, 2025

Die Bestrebungen der Türkei für einen EU-Beitritt, die oft als Wunsch nach Markt und Liberalisierung dargestellt werden, sind auch Ausdruck eines ständigen Strebens nach Gleichheit und Gerechtigkeit.

Ich glaube an Europa, seit ich von seinen Werten erfahren habe. Auch die meisten türkischen Bürger glaubten daran – zumindest eine Zeit lang. Umfragen aus den frühen 2000er Jahren zeigten, dass die türkische Unterstützung für die Europäische Union bei etwa 75 Prozent lag. Wir mögen zwar aus unterschiedlichen Gründen an Europa geglaubt haben, ich und die Mehrheit der türkischen Bürger, aber wir haben gemeinsam an sein Potenzial für unser Leben geglaubt.

Our latest edition – Head On: Facing the Far Right!

Read it online or get your copy delivered straight to your door.

[READ & ORDER](#)

Als Zwanzigjähriger, der miterlebte, wie die Türkei auf dem Gipfel von Helsinki 1999 den Status eines Beitrittskandidaten erhielt und im Dezember 2004 erklärt wurde, dass die Türkei für Verhandlungen über eine Vollmitgliedschaft bereit sei, war ich begeistert von Europa. Ich glaubte, dass Europa meine Werte verkörpert. Die Mitgliedschaft in der Union würde diese auch in der Türkei verankern. Europa war gleichbedeutend mit der Bereitschaft, die eigene nationale Identität und Geschichte einer radikalen Kritik auszusetzen, mit der Bereitschaft, sich mit jedem Verbrechen auseinanderzusetzen, das auftauchte. Europa stand für Offenheit in Bezug auf Sexualität, für die Anerkennung von Freiheiten und Rechten derjenigen, die nicht den heterosexuellen Normen entsprechen. Europa stand für die demokratische Akzeptanz aller Formen der Politik. Radikale Marxisten, kurdische Nationalisten, Öko-Krieger und Islamisten hatten alle das Recht auf politische Vertretung: Europa war dazu da, das zu gewährleisten.

Als Europa während der Beitrittsverhandlungen in den 2000er Jahren diese Werte von der Türkei forderte, erklärte ich, dass dies auch meine Werte seien. Ich beharrte darauf, dass Europa und seine Werte die Zukunft der Türkei seien.

Zwei Jahrzehnte nach der Mitte der 2000er Jahre glaube ich immer noch an Europa und diese Werte. Ob Europa die Zukunft der Türkei ist, ist jedoch eine andere Frage. Umfragen aus den frühen 2010er Jahren zufolge sank die Unterstützung für Europa auf 58 Prozent. Im Jahr 2017 sank die Zahl weiter auf 48 Prozent; mehr als die Hälfte des Landes sagte „Nein“ zu Europa. Infolge des Zusammenbruchs der türkischen Wirtschaft begann die Unterstützung wieder zu steigen – heute liegt sie bei etwa 50 Prozent.

Wie kann mein Glaube an Europa unverändert bleiben, wenn der Glaube anderer türkischer Bürger dramatisch schwankte? Europa ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner der Türkei, und ich vermute, dass die frühere Unterstützung eher Ausdruck des Wunsches nach Marktintegration als der Übernahme der ethischen und politischen Werte Europas war – es handelte sich um den Durst nach mehr Markt und Liberalisierung. Das türkische Volk wollte den freien Verkehr von Personen und

Waren. Doch die europäischen Staats- und Regierungschefs wollten nur Letzteres. Die Vorstellung, dass die Türken in ihre Länder eindringen würden, machte ihnen Angst. Was Menschen wie ich hingegen forderten und wünschten, war der freie Verkehr von Werten. Wie in Spanien wollten wir das Militärregime untersuchen, das das Land nur wenige Jahrzehnte zuvor regiert hatte. Genau wie in Deutschland wollten wir die Freiheit haben, die genozidalen Kapitel unserer Vergangenheit zu hinterfragen. Wie in Frankreich wollten wir mehr lebendige Arbeitergewerkschaften und mehr Rechte und Schutz für Aktivisten.

Diese gemeinsame europäische Vision der Freizügigkeit der Werte ist leider noch nicht verwirklicht. Und in der Zwischenzeit wird den zunehmend verarmten Bürgern der Türkei sogar ein kurzfristiges Visum für Europa verweigert, obwohl der Handel noch nie so frei war. In jüngster Zeit hat sich die Rolle der Türkei als Hüterin der Flüchtlingsströme eher verfestigt.

Das Europa meiner Zwanziger hat sich bis zur Unkenntlichkeit verändert. Die Politik führender europäischer Regierungen ähnelt mit jedem Tag mehr dem autokratischen Regime von Recep Tayyip Erdoğan. Von Italien bis Ungarn ist eine böse, zynische Politik im Kommen, die Menschen wie uns – die so genannten „wurzellosen Kosmopoliten und Degenerierten“ – verachtet. Aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Fortschrittliche Denker und Aktivisten in Europa setzen sich weiterhin für die Werte ein, die Bestandteil der gemeinsamen europäischen Vision von vor zwei Jahrzehnten sind. Der Tunnel, der uns trennt, schien noch nie so lang zu sein. Dennoch leuchtet an seinem Ende ein Licht, auch wenn die Türkei aufgrund der Rücksichtslosigkeit ihres Machthabers vom Europarat ausgeschlossen werden soll.



Kaya Genç is the author of *Under the Shadow: Rage and Revolution in Modern Turkey*. The paperback edition of his most recent book, *The Lion and the Nightingale: A Journey Through Modern Turkey*, featuring new material on the latest Turkish presidential election, will be published in May 2024.

Published February 27, 2025

Article in German

Translation available in English

Published in the *Green European Journal*

Downloaded from <https://www.greeneuropeanjournal.eu/turkei-ein-freier-markt-der-werte/>

The Green European Journal offers analysis on current affairs, political ecology and the struggle for an alternative Europe. In print and online, the journal works to create an inclusive, multilingual and independent media space.

Sign up to the newsletter to receive our monthly Editor's Picks.